Yggdrasil

Da war einmal ein alter Traum
Die Welt, sie wäre wie ein Baum
Ein Adler, der sitzt im Geäst
In seinem Aug ein Habicht fest
Die Ziege Heidrun, die dort frisst
Die Toten nährt, wie ihr wohl wisst

Der Drache unten ist gefährlich
Er nagt am Wurzelwerk begehrlich
Das Eichhörnchen möchte vermitteln
Und hat den schwier‘gen Part des Dritten
Denn nur gehässig sind die Worte
Am hohen und am tiefen Orte

Die Krone ist das Himmelreich
Sie ist dem Geist, den Göttern gleich
Da grünt‘s und blüht‘s, da trägt es Früchte
Man ist im Glanz, im vollen Lichte
Hier möchte jeder gerne leben
In stetem Glück und Freude schweben

Doch unten ist der Grund des Lebens
Der Halt, die Basis allen Strebens
Wo Wurzeln vielfach sich verzweigen
Mit Kraft durchs Erdreich wachsen, treiben
Zum Wasser und nach Nahrung streben
Da ist ein stilles, dunkles Leben

Dazwischen ist die Mittelwelt
Wo alles wichtig ist und zählt
Wo Hirsche knabbern an den Trieben
Wo Menschen wohnen, schaffen, lieben
Groß ist die Lust - und groß die Not
Und Fäulnis an dem Stamme droht

Den g a n z e n Baum, den darf man ehren
Verstehen, achten, hüten, nähren
Ein Reich alleine ist verloren
Denn alles ist so tief verschworen
Wir alle dürfen uns entwickeln
Und manchmal muss man auch vermitteln

© Jürgen Wagner

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk